

Jahresbericht 1999

1. Die Berufsbildungsforschung stärkt ihre Position

Wie bereits im letzten Jahresbericht erwähnt, soll im revidierten Berufsbildungsgesetz der Stellenwert der Berufsbildungsforschung gestärkt werden. Eine vom BBT geschaffene Arbeitsgruppe (**Projektgruppe applikationsorientierte Berufsbildungsforschung PGABB**), bei der verschiedene Mitglieder von Ausschuss und Vorstand der SGAB/SRFP aktiv mitgearbeitet haben, hat ihren Bericht, worin die künftigen Strukturen der Forschungsaufgaben skizziert werden, abgegeben. In verschiedenen Thesen werden Beispiele von Forschungsbedürfnissen formuliert. Inzwischen hat die Direktion des BBT das Leitungsteam des neuen Leistungsbereich KTI Berufsbildungsforschung installiert. Prof. Dr. M. Straumann, der bereits die Projektgruppe führte, wird die Projektleitung ad interim übernehmen. Die EDK, der Nationalfonds, das BBW und die KTI haben sich zudem darauf geeinigt, dass die CORECHED (Schweizerische Koordinationskonferenz Bildungsforschung) als oberster Steuerungsausschuss der Berufsbildungsforschung eingesetzt werden soll. Unsere Gesellschaft ist mit dem Geschäftsführer in der CORECHED vertreten, womit wir weiterhin die Möglichkeit haben, unsere Interessen direkt zu vertreten.

2. Evaluation der Berufsmaturität

Dieses Projekt der SGAB/SRFP, das zusammen mit dem Institut für Wirtschaftspädagogik der Hochschule St. Gallen durchgeführt wird, hat auch im vergangenen Jahr weitere Evaluationsberichte bearbeitet und dem Auftraggeber abgeliefert. Die in deutsch, französisch und italienisch verfassten Bulletins, eine Zusammenfassung der Berichte über die einzelnen Bausteine, werden unseren Mitgliedern jeweils mit dem Panorama zugestellt und stellen eine breite Streuung der wertvollen Erkenntnisse sicher.

Für die kommenden Jahre ist das BBT (Abteilung Bildungscontrolling) dabei, das gesamte Projekt Evaluation neu zu überdenken und zu strukturieren. Vor allem soll der Umsetzung der Evaluationsergebnisse vermehrt Gewicht beigemessen werden.

1. Baustein:	Lehrgänge zur Berufsmaturität	SGAB/SRFP
2. Baustein:	Wie lerne ich? – WLI	IWP
3. Baustein:	Kognitiver Fähigkeitstest	IWP, SGAB/SRFP
4. Baustein:	Kommunikationsfähigkeit	IWP/Uni Zürich
5a. Baustein:	Erfahrungen m. BM (Schülerbefragung)	IWP, SGAB/SRFP
5b. Baustein:	Erfahrungen m. BM (Berufsleute VZ/TZ)	SGAB/SRFP
6. Baustein:	Erfahrungen m. BM (Lehrkräfte)	IWP
7. Baustein:	Abschlussprüfungen	IWP
8. Baustein:	Generelle Befragung BM (Betriebe CH)	IWP, SGAB/SRFP
9. Baustein:	Generelle Befragung BM (Verbände CH)	IWP, SGAB/SRFP
10. Baustein:	Befragung FHS	SGAB/SRFP
11. Baustein:	Befragung BM-Verantwortliche der Kantone	SGAB/SRFP
12. Baustein:	Befragung der Berufsberater	SGAB/SRFP

3. Berufliche Weiterbildung im Baukastensystem

Im Frühjahr wurde der Schlussbericht dem BBT eingereicht. Dazu gehören auch die Berichte über die Entwicklungsprojekte, wo einzelne Teilaspekte des gesamten Projekts speziell behandelt wurden (z.B. Modularisierung in der Grundausbildung, Qualitätsentwicklung, Anerkennung von Lernleistungen etc.)

Dieses Projekt hat sich damit erneut weiter verselbständigt und immer mehr Verbände, Institutionen, Schulen und Projektgruppen interessieren sich für das Gesamtsystem. Der Übergang in die Betriebsphase geht parallel zur Revision des neuen Berufsbildungsgesetzes. Viele Elemente des neuen Gesetzes bilden die Grundlagen, um die Modularisierung in der Schweiz auch gesetzeskonform einzuführen. Die SGAB/SRFP hat sich in einer grundsätzlichen Stellungnahme dahingehend geäußert, dass ein weiteres Engagement bis zu einer definitiven Verankerung in einer Trägerschaft möglich ist.

In einem Hearing mit namhaften Fachleuten aus dem In- und Ausland und der Spitze des BBT wurde gegen Ende Jahr entschieden, dass der Bund (BBT) sich künftig stärker an der Führung und Trägerschaft dieses weitreichenden Projekts beteiligen soll. In internen Gesprächen wird der Übergang nun vorbereitet. Auch die personelle Verstärkung der Modulzentrale wurde im vergangenen Jahr unumgänglich. In der Person von Frau M. Amiet (ehem. stv. Generalsekretärin der Schweizerischen Sanitätsdirektorenkonferenz) konnte eine erfahrene und ausgezeichnete Kennerin der Berufsbildungsszene Schweiz und Europa gewonnen werden. Sie hat ihre Aufgabe als neue Geschäftsführerin der „Modula“ im Dezember übernommen. Nebst der Geschäftsstelle ist eine Projektstelle bestehend aus verschiedenen Fachleuten der Modularisierung dabei, als Beratungs- und Entwicklungsgremium sich zu installieren und den Kundinnen und Kunden, aber auch der Geschäftsstelle zur Verfügung zu stehen.

4. Schweizerisches Qualifikationsbuch CH-Q

Im Frühjahr wurde als Nachfolgeorganisation der Projektgruppe ein Verein „Gesellschaft CH-Q“ geschaffen. Er wird als gesamtschweizerische Institution künftig die Interessen und die Verbreitung des CH-Q betreuen. Als erste Präsidentin wurde dabei Frau A. Calonder gewählt.

In der Umsetzungsphase geht es nun vor allem darum, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für die Anwendung des Schweizerischen Qualifikationsbuches und –programmes auszubilden, eine Gebührenordnung zu entwickeln, um die Selbstfinanzierung möglichst hoch anzusetzen, sowie Mitglieder für die Gesellschaft und damit für die Idee des CH-Q zu gewinnen. Gemäss einem Vorstandsbeschluss von CH-Q soll in nächster Zeit auch die Harmonisierung der beiden Produkte aus der Westschweiz und der Deutschschweiz in Angriff genommen werden.

Neu wurde das Schweizerische Qualifikationsbuch vom Schweizerischen Roten Kreuz als Beurteilungs- und Anerkennungsinstrument im Gesundheitswesen für die Erlangung von Bildungsabschlüssen beigezogen.

Ebenfalls im vergangenen Jahr wurden gesamtschweizerische Standards für den Umgang mit dem CH-Q entwickelt, um die Qualität hochzuhalten.

Auch in diesem Projekt engagiert sich die SGAB/SRFP solange, bis von einer erfolgreichen Implementierung von Produkt und Programm gesprochen werden kann .

5. Projekt "Försterschulen"/Profor II

Der Entwurf des Baukasten „Forst“ wurde 1999 weitgehend entwickelt. In einem 2-tägigen Seminar mit allen an der Forstaus- und Weiterbildung interessierten Verbänden und Personen innerhalb des BUWAL und der Kantone wurde die Meinungsbildung ermöglicht. Die EFAK beschloss, dass im neuen Jahr die Försterausbildung, die Forstwart-Vorarbeiterausbildung sowie die Lehrgänge für forstliche Maschinenführer in der Deutsch- und der Westschweiz modular angeboten werden sollen.

6. Info-Partner, Bildung&Arbeit/Formation&Emploi

Unter diesem Namen haben sich die Deutschschweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz DBK, die SGAB/SRFP, der Schweizerische Verband für Berufsberatung SVB/ASOSP und der Verein für Arbeitsmarktkommunikation zu einer einfachen Gesellschaft zusammengeschlossen. Damit wurde für die Bereiche Arbeitsmarkt, Berufsberatung und Berufsbildung ein Gefäss geschaffen, mit dem ein umfassender, gemeinsamer Medien- und Dokumentationsdienst aufgebaut sowie Synergien durch koordinierte Publikationen der einzelnen Gesellschafter genützt werden können. Das BBT unterstützt diese Anliegen und hat einen Finanzierungsbeitrag für die Startphase gesprochen. Damit konnte die Geschäftsleitung bestellt werden: mit Dr. iur. Ulrich E. Gut wurde ein kompetenter, vielseitiger Mann für diese Position gewonnen. Nebst den Gesellschaftern und dem Geschäftsleiter arbeiten eine Redaktionskommission und eine Begleitgruppe an der Verwirklichung der im Leitbild formulierten Ziele. Der Aufbau der Informationsbasis konnte im vergangenen Jahr weitergeführt und zu einem beträchtlichen Stand ausgebaut werden. Die Medien PANORAMA und AAM-Agenda wurden in ihrem Layout angepasst. Das gleiche soll mit dem von der DBK herausgegebenen Mediendienst geschehen. Verschiedene gemeinsame Publikationen zeigen das Potential, das in diesem Projekt stecken würde.

Die Finanzierung ist für den Moment allerdings das grösste Problem. Weil parallel gesamtschweizerisch der „Bildungsserver Schweiz“ ernsthaft diskutiert wird, müssen zuerst Abstimmungs- und Koordinationsprobleme gelöst werden, was zu einer unliebsamen Verzögerung dieses ehrgeizigen Projekts führt. Die Partner sind dabei, mit dem BBT die Erwartungen und die Möglichkeiten abzustecken.

7. PANORAMA

Die Herausgeber, SGAB/SRFP und SVB/ASOSP, haben sich auch 1999 gemeinsam mit dem Chefredaktor, E. Wettstein, und den neuen Redaktoren, V. Moser, A. Minder sowie Y-M. Ruedin) der Weiterentwicklung und –verbesserung der Strukturen und des Konzeptes der Zeitschrift gewidmet. Die Mitarbeit im Projekt "Info-Partner" wird zu einer weiteren Stärkung unserer Zeitschrift beitragen.

8. Tagungen

Die SGAB/SRFP engagierte sich im Geschäftsjahr 99 bei drei Veranstaltungen.

Im Zentrum stand das zusammen mit dem SIBP in der Schweiz durchgeführte 11. Kontaktseminar der deutschsprachigen Berufsbildungsforschungseinrichtungen in Zürich vom 9./10. September.

Zudem wurde am Vormittag des 9. September die Gelegenheit genutzt, unter Anwesenheit internationaler Referenten mit einer Reihe kantonaler Verantwortlicher einen länderübergreifenden Erfahrungsaustausch zum Thema Lehrstellenmarketing durchzuführen.

Mit einem namhaften finanziellen Beitrag beteiligte sich die SGAB/SRFP am nationalen Gender Kongress in Aarau (19. – 21. August), der u.a. von unserem Vorstandsmitglied Prof. Dr. Philipp Gonon und verschiedener anderer SGAB/SRFP Mitglieder organisiert und durchgeführt wurde.

9. Publikationen

Als publizistische Aktivitäten im Jahre 1999 sind zu erwähnen:

- Herausgabe einer umfassenden Projektdokumentation "Berufliche Weiterbildung im Baukastensystem" (neue Auflage Mai 1999)
- „Berufliche Weiterbildung im Baukastensystem“, Schlussbericht Pilotphase 1996-1998, BBT, SGAB/SRFP 1999 (Fassungen d, f)
- „Berufliche Weiterbildung im Baukastensystem“, Kurzfassung Schlussbericht über die Pilotphase 1996 – 1998, BBT, SGAB/SRFP 1999 (Fassungen d,f,i)
- PANORAMA 99/3 Sondernummer Modulare Bildung/Formation modulaire
- „Berufliche Weiterbildung im Baukastensystem“, Schlussbericht des Entwicklungsprojektes Modularisierung in Europa (P. Gonon, I. Sgier) ; BBT, SGAB/SRFP 1999
- „Berufliche Weiterbildung im Baukastensystem“, Schlussbericht des Entwicklungsprojektes Modularisierung und Qualität (P. Gonon, N. Landwehr, I.L. Gysin, R. Ricka, P. Steiner) ; BBT, SGAB/SRFP 1999
- „Berufliche Weiterbildung im Baukastensystem“, Schlussbericht des Entwicklungsprojektes Harmonisierung und gegenseitige Anerkennung von Modulen (M. Behrens, R. Jost, C. Merazzi, K. Spiess); BBT, SGAB/SRFP 1999
- „Berufliche Weiterbildung im Baukastensystem“, Schlussbericht des Entwicklungsprojektes Anerkennung fremder Lernleistungen (E. Wettstein, M. Behrens, P. Müller) ; BBT, SGAB/SRFP 1999
- „Berufliche Weiterbildung im Baukastensystem“, Schlussbericht des Entwicklungsprojektes Modularisierung in der Grundausbildung (W. Goetze, R. Marty, E. Zeltner); BBT, SGAB/SRFP 1999
- „Berufliche Weiterbildung im Baukastensystem“, Schlussbericht des Entwicklungsprojektes Nachweisinstrumente, Qualifikationsbuch (E. Wettstein, S. Friedrichs, P. Müller); BBT, SGAB/SRFP 1999

Die SGAB/SRFP bemühte sich auch im vergangenen Jahr, intensiv mit verschiedenen Partnerinnen und Partnern zusammenzuarbeiten, um so in einem Netzwerk von Fachpersonen die Berufsbildung in der Schweiz zu fördern. Zu erwähnen sind dabei besonders die Deutschschweizerische Berufsbildungsämterkonferenz, der Schweizerische Verband für Berufsberatung, der Verein Arbeitsmarkt sowie das Schweizerische Institut für Berufspädagogik in Zollikofen und in Lausanne.

Wohl nicht zuletzt dank unseren sehr innovativen Projekten gelang es uns, auch im Jahre 1999 die vielen Austritte (Gründe: Sparmassnahmen, Restrukturierungen, Ämter-, Verbands- und Firmenzusammenlegungen) durch Neueintritte auszugleichen. Wir nehmen diese Tatsache gerne zur Kenntnis und freuen uns, allen unsern Mitgliedern mit unsern Leistungen einen Gegenwert zu bieten, indem wir Stand und Entwicklung der Berufsbildung in der Schweiz in namhafter Weise fördern.

Zürich/Genf, März 2000

Martine Brunschwig Graf
Präsidentin

Res Marty
Geschäftsführer